



Jessica von Bredow-Werndl auf der Trakehnerstute Dalera BB - wie in Hagen vor zwei Jahren erfolgreich im Grand Prix Spécial um die Einzel-Europameisterschaft

(Foto: Stefan Lafrentz)

Riesenbeck. Doppel-Olympiasiegerin Jessica von Bredow-Werndl hat mit TSF Dalera BB ihren ersten von zwei Einzel-Titeln bei den Europameisterschaften Dressur in Riesenbeck erfolgreich verteidigt. Silber ging etwas überraschend an die Dänin Nanna Skodborg Merrald mit Zepter, Bronze an die Britin Charlotte Dujardin mit Imhotep.

85.593 Prozent bedeuteten nicht nur die Goldmedaille für Jessica von Bredow-Werndl und TSF Dalera BB, auch eine neue persönliche Bestleistung für das Paar, dazu mit dem drittbesten Ergebnis, das je in einem Grand Prix Spécial erreicht wurde. „Ich weiß, dass ich das hier nicht selbstverständlich ist. Wir haben uns weiter verbessert, wir haben noch viele Kleinigkeiten an denen wir arbeiten, aber wir kennen uns gut und ich habe das Gefühl, dass da noch Luft ist“, sagte die neue und alte Europameisterin nach ihrem Sieg. „Ich wollte es von der ersten Sekunde an, und Dalera auch. Ich sage ja: Sie ist mein Spiegel. Wenn ich on fire bin, ist sie es auch.“ Sie sei beeindruckt von der Kraft ihrer Stute gewesen: „Sie hat ganz gleichmäßig geatmet, jetzt kommen wir an einen Punkt, an dem es für sie nicht mehr anstrengend ist. Sie hat zwar geschwitzt, kam jedoch unheimlich schnell wieder runtergekommen.“

Gute Voraussetzungen für die Kür am Sonntag, in der das Paar aus Aubenhausen seinen zweiten Einzeltitel verteidigen will. „Samstag hat Dalera frei, ich weiß noch gar nicht, ob ich sie überhaupt reiten werde, vielleicht gehe ich auch nur an der Hand mit ihr spazieren. Mein Motto ist 'train smart, not hard'. Auch vor dem Spécial habe ich sie nur sehr kurz abgeritten. Ich bin

Jessica von Bredow-Werndl wieder Europameisterin

Geschrieben von: fn-press/ dl
Samstag, 09. September 2023 um 07:50

nur zwei Pferde zuvor zum Platz gekommen, habe sie lediglich aufgewärmt – dass das so geht, hat auch mit viel Vertrauen zu tun.“

Zweitbestes deutsches Paar waren Isabell Werth (Rheinberg) und DSP Quantaz mit 78.252 Prozent auf Platz sechs. „Das war Quantaz' bester Spécial aus meiner Sicht. Es hätten ein paar Punkte mehr sein dürfen. Er war total fokussiert bei mir, durchlässig, die Piaff-Passage-Tour hat mir gut gefallen – er war phantastisch,“, sagte sie.

Frederic Wandres (Hagen a.T.W.) und Bluetooth OLD lagen direkt hinter Werth mit 77.052 Prozent. Bluetooth hatte kurz vor seinem Start im Galopp ein Hufeisen verloren, somit verschob sich der Auftritt des Paares nach hinten. „Wir haben auf dem Vorbereitungsplatz danach einen Moment gebraucht, um wieder in unsere Routine zu kommen, aber in der Prüfung fühlte sich Bluetooth toll an. Besser hätte er kaum traben können“, sagte Wandres. Lediglich ein Fehler in den Einer-Wechseln auf der letzten Schlusslinie kostete Punkte. Beide Paare haben sich damit ebenfalls für die Kür qualifiziert, zu der die drei besten Paare pro Nation antreten dürfen, bei insgesamt 18 Startern.

Eine gute Runde mit einer verpatzten Mittellinie legten Matthias Alexander Rath (Kronberg) und Thiago GS hin. Thiago streikte vor der letzten Piaffe, die beiden kamen nicht auf die geforderten zwölf bis 15 Tritte. „Die letzte Mittellinie funktioniert eigentlich immer – aber das war heute nichts“, sagte Matthias Alexander Rath. „Das hat uns mit Sicherheit zwei, drei Prozent gekostet, das hätten wir nicht mehr rausholen können. Grundsätzlich bin ich aber total zufrieden, wie Thiago sich hier präsentiert hat. Wir haben beide viel gelernt.“